(DIE BACH) *-Die Bachäcker* *-Die Bachgärten* Forts. von Spalte 5: beiden Jahrzehnte früher oder später der Zubringerweg zum Ort hin wohl im Interesse der Abkürzung geradeaus durch den Ostbereich der „Bachäcker“ geführt worden ist und diese somit zerteilt worden sind.- An dieses fügte sich rechts bachabwärts das aus 30 schmalen und mit der Stirnseite an „die Bach“ stoßenden Streifen gebildete Garten-Kleingewann „Die Bachgärten“ an, die durchweg ebenfalls der Spitzenklasse 1 zugehörten und von denen der kleinste nur 13,7 Kl. (86 m^2), der größte immerhin 68 Kl. (425 m^2) maß. Ungefähr am mittleren Nordrand derselben war von „der Bach“ der nordwärtige der beiden „Fleckinger Mühlgräben“ abgezweigt und lief jener jetzt als der sog. „Graben“ weiter. Ostwärtig waren die „Bachgärten“ von der „unteren Brunnengasse“ begrenzt, die den „Graben“ durch ein „Brückle“ überwand und am Ende dieses Gewanns gebogen auslief.-	 1 C 1 C **Siehe „Die Bachäcker“ und „Die Bachgärten“ unter „Heidelberger Weg“ in der Abb. 8!** **---** **Siehe die Abzweigung vom „Fleckinger Mühlgraben“ vom „Bach“ unter**	 A Gb **„Wette“ in der Abb. 27 sowie unter „Hof“ in der Abb. 9!**	1419: Im neidig, ober dem Weg nach der Bach 1522: 6 Mrg. Acker am Bachacker stohsen ab Mulbach und wenden am hindern Endt off Siegelspacher Strahsen am Bachackher 1630: am Bachackher 1715: 18 Rt. krautgarten bey der Bach 1715: ½ rtl. 10 Rt. Acker in den Bachäckern 1729: Wiese in den Hoffwiesen am Bach 1729: 1 Vrtl. Acker in den oberbachäckern, 1/6 Mrg. Acker in den untern Bach-Äckern 1769: Wahsergraben oder Respt. Bach welche von des Sommers Mühle bihs auf die untere Fleckinger Mühle und von darzwischen Heinhsheimer und Wimpfener Gemarckung bihs in den Necker hinfliehset 1789: in den Bachgärten 1789: im Hohstetter Berg, in den Bachäckern genant	**>**Mit „die Bach“ wurde von den Hohenstadtern nach altem Gebrauch der unterhalb ihres Dorfs vorbeifließende „Bach“ bzw. dessen Bachtal in seiner Gesamtheit genannt. Dieses ist unter „Ried“ und damit unter dem Namen jenes weitgespannten Flurbereichs beschrieben, nach dem der dortige „Riedbach“ (wohl kreiert von den Geometern) benannt worden ist und der (wie auch die Bezeichnung „Bach“) in den beiden Gemarkungskartenwerken des 19. Jhs. nie und im GKW von 1807 nur einmal, bezogen auf den äußeren Bereich jenes zentralen Bachtales, als „Riedgraben“ erscheint. „Bach“ tritt also in den Markungskartenwerken nicht als selbständiger Name auf, sondern lediglich als Bw („Bach-“) von je einem Acker- und einem Garten-Kleinst-Gewann, die südwärtig an „die Bach“ sowie aneinander grenzten und nachfolgend beschrieben sind.- Wo die in leichtem Bogen vom Ort heruntergekommene „obere Brunnengasse“ (heute: „Brunnenstraße“) in den Bachgrund eingetreten war und diesen überschritten hatte, um als „Weg von Hohenstadt nach Wimpfen“ weiterzulaufen, lag rechterhand (bachtalaufwärtig) sowie auch linkerhand (bachtalabwärtig) das nach „der Bach“ benannte und aus 9 kleineren bis kleinsten Stücken von 334 Kl. (2 087,5 m^2) bis 79 Kl. (493,75 m^2) bestehende Acker-Kleingewann „Die Bachäcker“ an, die als Schwemmland in der Mehrzahl zur Güteklasse 1 zählten. Noch 1817/20 hat das Fortsetzungsstück der „oberen Brunnengasse im südwestwärtigen Bogen um „Die Bachäcker“ herumgeführt, bis dann während der nachgefolgten (Forts. s. Sp. 1!)

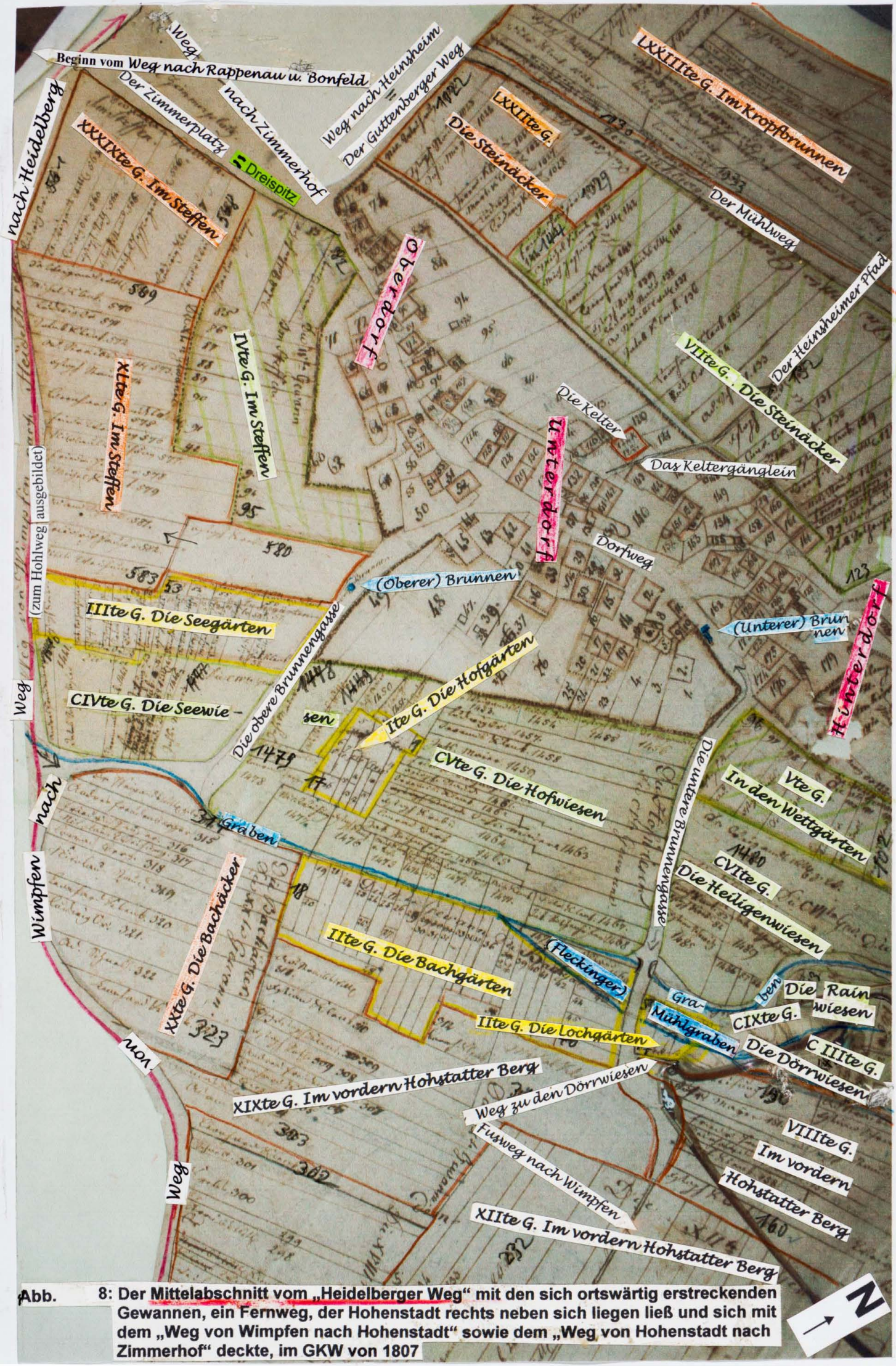


Abb. 8: Der Mittelabschnitt vom „Heidelberger Weg“ mit den sich ortswärtig erstreckenden Gewannen, ein Fernweg, der Hohenstadt rechts neben sich liegen ließ und sich mit dem „Weg von Wimpfen nach Hohenstadt“ sowie dem „Weg von Hohenstadt nach Zimmerhof“ deckte, im GKW von 1807

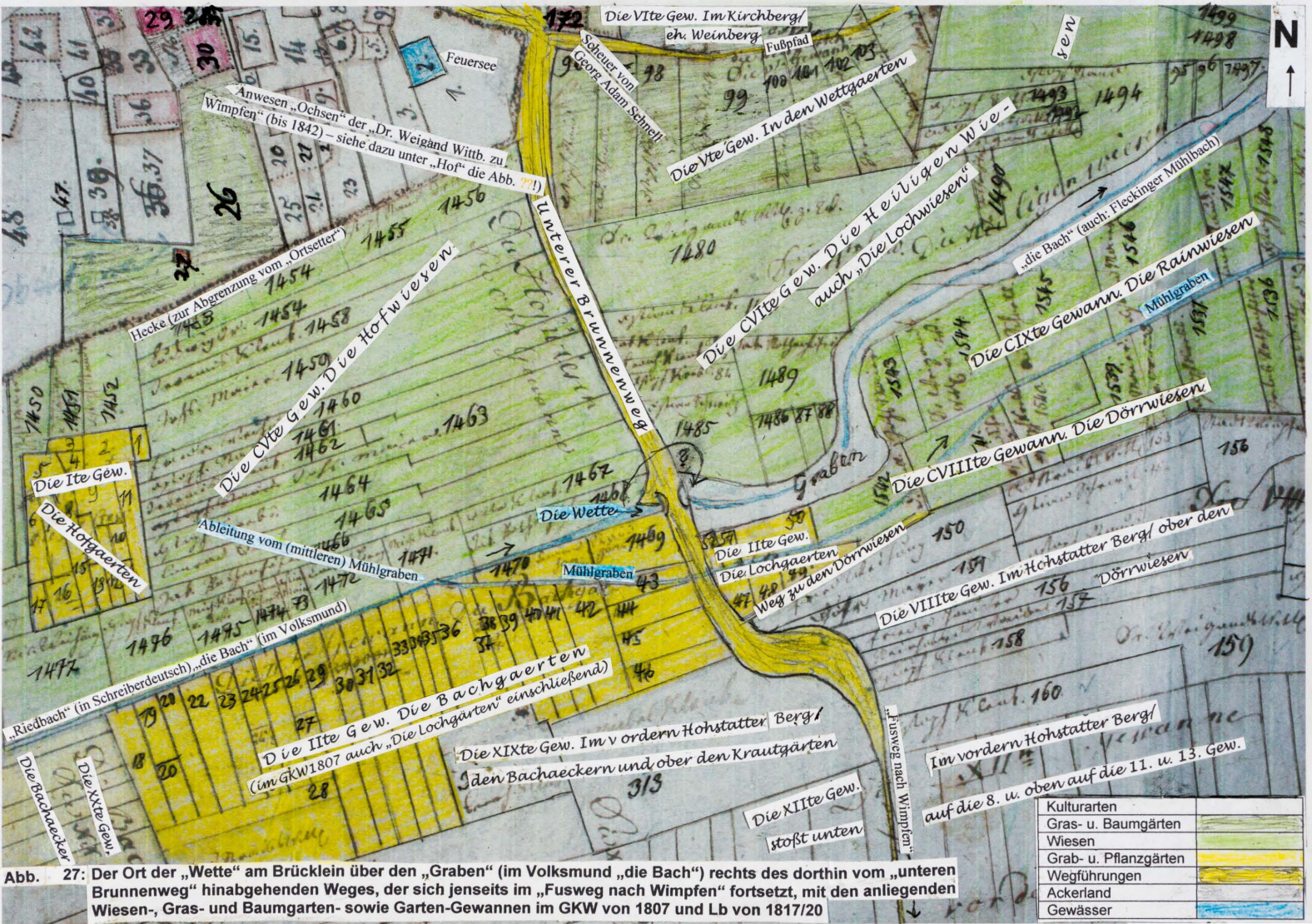
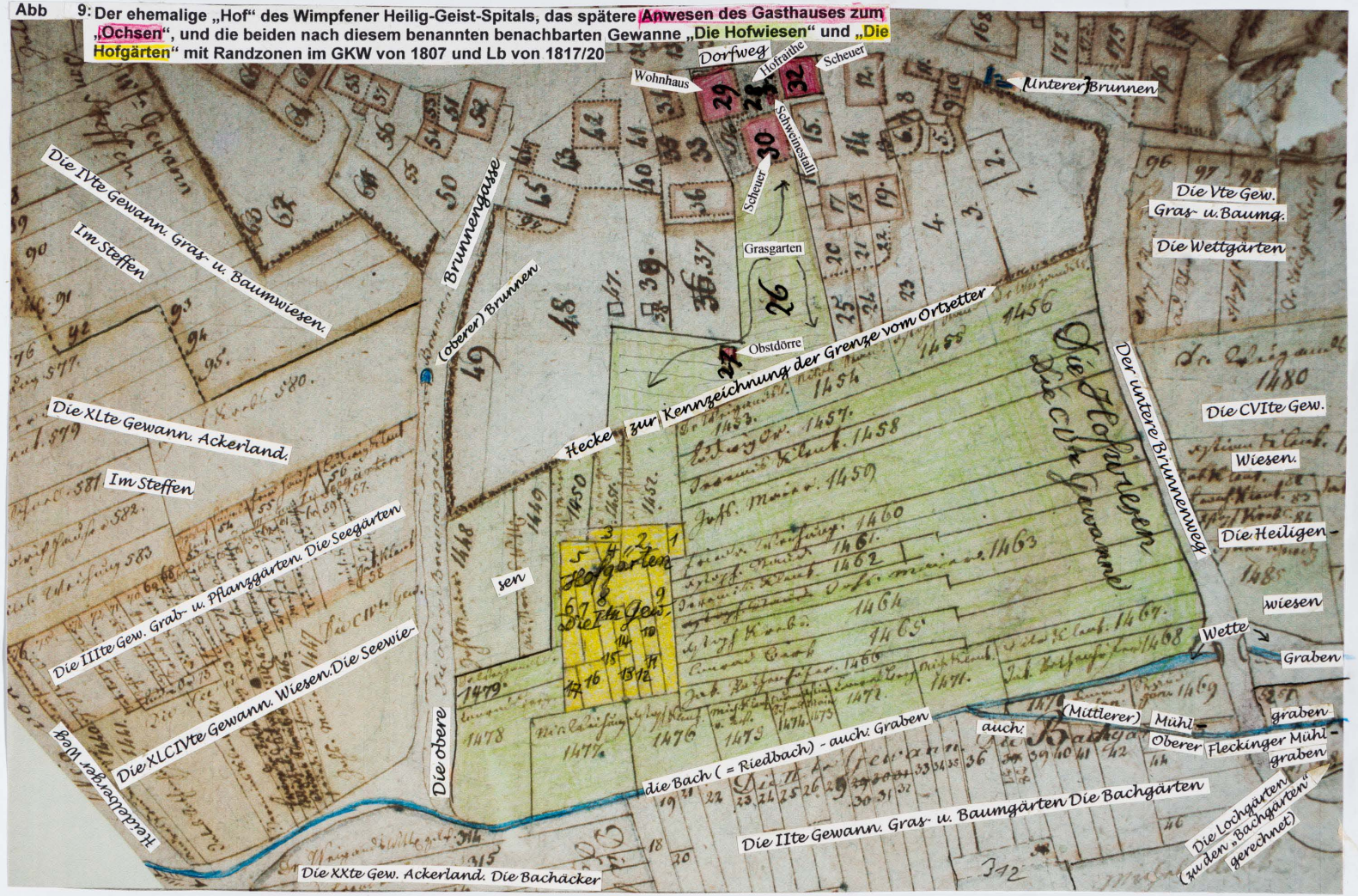


Abb. 27: Der Ort der „Wette“ am Brücklein über den „Graben“ (im Volksmund „die Bach“) rechts des dorthin vom „unteren Brunnenweg“ hinabgehenden Weges, der sich jenseits im „Fusweg nach Wimpfen“ fortsetzt, mit den anliegenden Wiesen-, Gras- und Baumgarten- sowie Garten-Gewannen im GKW von 1807 und Lb von 1817/20


Abb 9: Der ehemalige „Hof“ des Wimpfener Heilig-Geist-Spitals, das spätere Anwesen des Gasthauses zum „Ochsen“, und die beiden nach diesem benannten benachbarten Gewanne „Die Hofwiesen“ und „Die Hofgärten“ mit Randzonen im GKW von 1807 und Lb von 1817/20
Dorfweg
Hofraithe
Scheuer
Wohnhaus
Unterer Brunnen
Schweinestall
Scheuer
Grasgarten
Obstdörre
Brunnengasse
(oberer) Brunnen
Die IVte Gewann. Gras- u. Baumwiesen.
Im Steffen
Die XLte Gewann. Ackerland.
Im Steffen
Die IIIte Gew. Grab- u. Pflanzgarten. Die Seegärten
Die XLCIVte Gewann. Wiesen. Die Seewie-
Hecke zur Kennzeichnung der Grenze vom Ortzetter
Die Hofwiesen
Die Vte Gewann
Der untere Brunnenweg
Die Vte Gew.
Gras- u. Baumg.
Die Wettgärten
Die CVIte Gew.
Wiesen.
Die Heiligen-
wiesen
Wette
Graben
graben
Mühl-
graben
Hofgarten
Die Ite Gew.
Die obere
die Bach (= Riedbach) - auch: Graben
auch: Kabbach
(Mittlerer)
Oberer
Fleckinger Mühl-
Die IIte Gewann. Gras- u. Baumgärten Die Bachgärten
Die Lochgärten (zu den „Bachgärten“ gerechnet)
Die XXte Gew. Ackerland. Die Bachäcker